während ich dies schreibe, noch in meinem Schlafzimmer beim Thee sitzt, in Lederhosen, und mir Küsse zuwirft.–

Dann Neue Wiener Bühne, zu Lucka, „Mutter“, schwaches, braves, nicht sonderlich gescheidtes Stück.–

Daheim mit O., die aus dem Schrekerschülerconcert kommt, ein Gespräch, in der bekannten Art; ruhig beginnend, erregt sich entwikkelnd,– bis zu schlimmer Höhe, verebbend. Immerhin tritt nächtlich, wie ich vorher geahnt, die versöhnliche Wendung ein.–

15/5 Mein 56. Geburtstag. Blumen;– von O. eine schöne Mappe, von Heini ein Buch, von Lili Virginier, etc.–

Mit O. Burg Generalprobe Hildebrand von Lilienfein. Ein rechtes teutsches Epigonenstück, ganz geschickt gebaut,– aber ohne jede Eigenart, oder sprachliche oder geistige Höhen. Wie abgeschmackt dieses Heldentum ins leere;– gigantische Kegelscheiber, die raufert werden.

– Mit Salten, Weilen, Bettelheim, Rittner, Fr. Lewinsky und Tochter u. a. gesprochen.–

Nm. Tgb. 1887 durchgesehen. Dann allerlei was zu Poppers 80. Geburtstag erschienen und er mir neulich mitgab.– O. geht auf Stephis Grab.– Warmer Regen.–

Am Weiher, recht mühselig, ein paar Verse.–

N. d. N. (mit Heini) Pique Dame Stellen.– Debussy.

Hr. Knappe bringt Lebensmittel. Über die maßlose Theuerung.–

Fliege das „Klettenberg Buch“ durch, lese in Brehm über die Kakadus, im Bett Wagner – Liszt Briefwechsel.

16/5 Besorgungen, z. Th. mit O.,– und Gerty v. Landesberger.–

Nm. Wittels, aus Kleinasien und Konstantinopel, nach Typhus zurück.–

Nm. Tgb. 88 durchgesehn.–

Dr. Kurt Sonnenfeld, erzählt mir von dem Anarchisten Rud. Großmann, den er in Klosterneuburg öfters besucht, und der mich – als „Anarchisten“ erklärt und schätzt (In Wirklichkeit gibt es auf der Welt ebensowenig Anarchisten als Atheisten!); von Kitir, dem Lyriker, Schnorrer, Antisemiten und Hochstapler.–

Spielte Bach, Wohltemperirtes Clavier.–

Begann zu lesen Kerst, Beethoven.

17/5 Kritiken über „Hildebrand“.– Salten schreibt glänzend und geradezu vornehm. Man muß ihm immer wieder was abbitten (– um es beim nächsten Mal zu bereuen).

Dictirt, u. a. „Sohn“.–